

Grünberger Wochenblatt.

—→→→ Zeitung für Stadt und Land. ←←←—

46ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeipaltene Corpuszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 24. Juni. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten (anwesend 32 Mitglieder, Vorsitzender Martini und als Magistrats-Commiff. Bürgermeister Kampfmeyer) wurde zunächst mitgeteilt, daß die Versammlung bei den Begräbnissen der Herrn Prediger Alt, D. Richter, Post-Direktor Hennings und Rektor Schneider durch Deputationen vertreten gewesen sei, ebenso daß die Stadt bei der letzten Generalversammlung der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn mit 70 Stimmen und zwar, ohne daß der Commune Kosten erwachsen wären, sich betheiligte habe. — Es wurden hierauf die eingegangenen Gesuche um Verleihung der sechs Königgräzer Freistellen bei der hiesigen Realschule mitgeteilt und diese den vorgeschlagenen Bewerbern gewährt. — Die hiesige Schützen-gilde hatte bisher nur die Grasnutzung auf dem Viehweideplatz gepachtet; um nun diesen Platz auch zur Aufstellung von Carrouseln u. s. w. verwenden zu können, offerirt sie für unbeschränkte Benutzung desselben ein jährliches Pachtgeld von 4 Thlr. 10 Sgr. Magistrat ist dafür, will jedoch der Stadt das Recht vorbehalten, den Contract aufzuheben, sobald der Platz zu communalen Zwecken gebraucht würde. Die Versammlung ist damit einverstanden; ebenso damit, daß am 9. August das Sitzungszimmer zur Abhaltung einer Synodalversammlung gegeben werde. — Zu Beisitzern bei der für Ringmann vorzunehmenden Erbschaftswahl als Stadtverordneten werden gewählt: Schulz u. Fleischer, zu deren Stellvertretern: Delvendahl und Peschel; ebenso ermächtigt die Versammlung den Magistrat zur Anstellung einer Klage gegen den Fuhrmann Aug. Schulz, der die Pacht für einen Riesberg seit längerer Zeit restirt. — In Betreff der Anlegung von Geldern schlägt der Magistrat vor, für eine vorhandene Summe von 500 Thlr. 5% preuß. Staats-Anleihe anzuschaffen und 4000 Thlr., die temporär anzulegen seien, entweder dem Vorschuß- oder dem Fabrikantenverein zu übergeben. Die Versammlung genehmigt den Ankauf der Staatspapiere, sowie die temporäre Anlegung der 4000 Thlr. beim Vorschußverein. — Die nachträglich seitens des Nischantes nach-gesuchte Genehmigung zum Verkauf alter Utensilien (für welche 2 ½ Thlr. gelöst worden sind) wird ertheilt. — Das Dorfgericht zu Kühnau hat den Fußsteig beim Teiche durch einen Zaun gesperrt und auf die Aufforderung zur Wegschaffung des Zauns den betreffenden Streifen der Dorsau zu kaufen sich erboten. Obgleich Magistrat dieses Kauf-gesuch abgeschlagen und auf Wegräumung des Zauns bestanden (was auch die Adjacenten dringend erbeten hatten), hat doch das Dorf-gericht Kühnau den Zaun nicht entfernt und Magistrat ersucht nun um Ermächtigung zur Anstellung einer Klage deshalb, die ihm auch ertheilt wird. — Gegen die definitive Anstellung des Polizei-Sergeanten Loff hat die Versammlung nichts einzuwenden. — Dem Schulamts-Präparanden Reiche, der einen erkrankten Lehrer 14 Tage vertreten, werden auf Antrag des Magistrats 2 Thlr. bewilligt. — Ferner wird genehmigt die Auszahlung einer Liquidation des Dr. Hausleutner für ärztliche Behandlung einer hiesigen Einwohnerin. — In Bezug auf die facultative Einführung des Turnunterrichts in den hiesigen Mädchenschulen hatte der Magistrat beantragt, 1. daß für die Schülerinnen der vier oberen und der Parallelklasse der evangeli-schen, so wie für die der katholischen Schulen ein Sommerturn-

unterricht und zwar für die nächsten 3 Jahre eingerichtet werde, 2. daß aus der Kämmererkasse für denselben und zwar bei wöchentlich 2 Stunden 15 Thlr. und bei wöchentlich 4 Stunden 30 Thlr. an Turnlehrer Helwig gezahlt und 4 Thlr. zur Anschaffung von Gerä-then ausgegeben werden sollen. Nachdem noch mitgeteilt worden, daß zu diesem Unterricht aus den evangelischen Klassen 76 und aus den katholischen Klassen 9 Schülerinnen sich gemeldet, werden die Magistratsanträge genehmigt. — Geschwister Stippe bitten die Ver-sammlung wiederholt um Befürwortung ihres Gesuches beim Magistrat, daß ihrem blinden Neffen ein Gewerbeschein zum Umherziehen mit einem Leierkasten gewährt werde. Nachdem Fleischer, Zuraschke und Mühle das Gesuch warm befürwortet, schließt sich die Ver-sammlung demselben an. Schluß der öffentlichen Sitzung, der noch eine kurze geheime folgte, um 5 Uhr.

— Grünberg, 25. Juni. Nachdem nun bereits über ein Jahr auf die Eröffnung der Märkisch-Posener Bahn gehofft worden war, wird diese nun doch endlich, und zwar am 26., erfolgen, nachdem bereits am 25. ein Vergnügungszug mit eingeladenen Gästen die Bahn in allen ihren Theilen befahren hat. Dieser Zug ist heute nach 10 Uhr Morgens von Guben abgegangen, trifft etwa um 12 Uhr 15 Minuten in Züllichau ein und begiebt sich von dort nach Bentschen, wo den Theilnehmern Gelegenheit gegeben werden wird, bei einem lucullischen Mahle sich von den Strapazen der Reise zu erholen und in wohlgelegten Worten den Actionairen Hoffnung (wenn auch nur entfernte) auf fette Dividenden machen zu hören. Nach unserer Stadt sind, soweit wir erfahren haben, nur zwei Einladungen zu diesem Vergnügungzuge erfolgt, indeß merkwürdigerweise nicht an Mitglieder unserer städtischen Behörden, die übrigens den Vertretern der Märkisch-Posener Bahn stets ein freundliches Entgegenkommen gezeigt haben. — Die Direction scheint es ebenfalls nicht für nöthig gehalten zu haben, den Fahrplan der Bahn, dessen Inhalt doch für die ganze Umgegend von größter Wichtigkeit ist, durch die hiesigen Blätter, oder auch nur durch eines derselben, zu veröffentlichen. Die Redaktion dieses Blattes indeß hält die Veröffentlichung für eine Pflicht gegen ihre Leser und bemerkt deshalb, daß man, abreisend:

- 1) von Berlin 5 Uhr früh, in Guben 8,46 in Rothenburg 10,23 Vorm.
- 2) = = 8,40 = = = 11,31, in = 12,45 Mts.
- 3) = = 1 Uhr Nachm. = 5,35, = = 6,58 Abds.
- 4) von Rothenburg 6,4 früh, von Guben 7,23, in Berlin 11,10 Vorm.
- 5) = = 1,35 Nachm. = = 3,3 = = 5,30 Nachm.
- 6) = = 6,55 Abds. = = 8,19 = = 11,55 Nachts.
- 7) von Breslau 10,5 Vorm., in Guben 3 Uhr, von Guben, 5,35 Nachm. in Rothenburg 6,58 Abds.
- 8) von Rothenburg 6,4 früh, von Guben 8,31, in Breslau 2,35 Nachm.
- 9) = = 1,35 Nachm., in Guben 2,45, von Guben 5,4 in Breslau 11,40 Abds.
- 10) = = 6,55 Abds. = = 8,7, Abds. v. Guben 12,10 resp. 1,41 früh, in Breslau 8,11 resp. 6,31 früh.

Güterzüge gehen von Guben ab Morg 7,16 und Vorm. 10,11. Das Per sonengeld kostet: Von Rothenburg nach Guben II. Kl. 1 Thlr. 1 Sgr. III. Kl. 21 Sgr. IV. Kl. 11 Sgr.

Von Guben nach Berlin II. Kl. 2 Thlr. 17 Sgr. III. Kl. 1 Thlr. 21 1/2 Sgr. IV. Kl. 26 Sgr.

Von Guben nach Breslau II. Kl. 4 Thlr. 18 Sgr. III. Kl. 3 Thlr. 1 Sgr. IV. Kl. 1 Thlr. 15 1/2 Sgr.

Für die ersten 3 Wagenklassen werden übrigens Retourbillets, auf 5 Tage gültig, zu ermäßigten Preisen ausgegeben. — Zu bedauern ist, daß unsere Fuhrwerksbesitzer und Lohnkutscher noch nicht so industriös gewesen sind, Omnibus- oder Droschkennach Rothenburg sofort zu veranstalten. Wer zuerst damit beginnt, wird sicher ein gutes Geschäft dabei machen, zumal des Morgens, wo die Post schon 3 1/4 Uhr abgeht, da ein um 4 1/2 Uhr hier abgelassener Omnibus noch rechtzeitig zum Zuge ankommen würde.

× Glogau. Wie rüstig und mit welchem Erfolge die Arbeiten an der neuen Eisenbahnlinie betrieben werden, ergiebt sich aus dem Umstande, daß auf der Strecke von Glogau bis Gramschütz bereits die Schienen fertig gelegt sind. Innerhalb der Festungswerke sind die Erarbeiten schon bis über die städtische Flußbadeanstalt hinaus vorgeedrungen und die außer-gewöhnlichen Anstrengungen, die gemacht werden, deuten darauf hin, daß man die Bahn noch in diesem Jahre zum größten Theile in fahrbaren Zustand herzustellen gedenkt.

— Wie man hört, trägt man sich in maßgebenden Kreisen mit dem Projekt einer Abkürzung der Niederschlesisch-Märkischen Bahn durch eine Eisenbahnlinie Guben-Fürstenwalde; dieselbe würde lediglich dem Güter- und Kohlenverkehr dienen.

▲ Naumburg a./B., 21. Juni. Vergangenen Sonnabend hat man 30 Minuten von hier entfernt im Walde, unweit der Grünberg-Sorauer Chaussee, zwischen hier und Kunzendorf, den bereits stark in Verwesung übergegangenen Leichnam des hiesigen Einwohners St. aufgefunden. Dieser Mann hat, wie sich ergab, sich erhängt.

▲ Naumburg a./B., 24. Juni. Am letzten Jahrmärkte, Montag den 20. d. M., war der hiesige Viehmarkt sehr stark besucht. Außer anderm Vieh waren 1050 Stück Rindvieh aufgetrieben worden. Die Verkäufe resp. umfangreiche Ankäufe durch die Händler waren dieses Mal belebter als seit längerer Zeit, weshalb sich auch die Durchschnittspreise merklich höher ergaben. Selbst kräftige Ochsen zum Preise von 130—150 Thlr. wurden viele aufgekauft. Dagegen war das Geschäft auf dem Krammarke nicht von Bedeutung.

Politische Umschau.

— Es bestätigt sich, daß im Ressort des Herrn v. Mühlser der im vorigen Jahre dem Landtage vorgelegte Entwurf eines Unterrichtsgesetzes mit Rücksicht auf die über den Inhalt desselben laut gewordenen Urtheile einer Revision unterzogen und zur Vorlage an den nächsten Landtag vorbereitet wird. Ob die Vorlage wirklich erfolgt, wird natürlich von den späteren Beschlüssen des Staatsministeriums abhängen. So schreibt

Es ist während der Krankheit, bei dem Tode und der Beerdigung unsers guten Vaters, des Rektors **Adolph Schneider**, eine so vielseitige aufrichtige Theilnahme und Liebe erwiesen worden, dass es uns herzliches Bedürfniss ist, unsern innigsten, wärmsten Dank dafür abzustatten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vom 1. Juli ab ist ein möblirtes freundliches Zimmer zu vermieten und auch bald zu beziehen.

Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Mit der am 26. d. Mts. stattfindenden Eröffnung der Märkisch-Posener Eisenbahn werden bei dem unterzeichneten Post-Amt aufgehoben:

- 1) die Personen-Post zwischen Crossen a./D. und Grünberg,
- 2) die Personen-Post zwischen Crossen a./D. und Glogau auf der Strecke Crossen a./D. — Grünberg,
- 3) beide Personen-Posten zwischen Sorau-Züllichau auf der Strecke Grünberg-Züllichau,
- 4) die Kariolpost zwischen Grünberg und Rothenburg a./D.

Neu eingerichtet wird:

- 1) eine täglich 4malige Personen-Post zwischen Grünberg und Rothenburg a./D. (1 1/2 Meilen) mit folgendem Gange:

aus Grünberg: 3,45 früh; 7,50 früh; 10,00 Vorm.; 4,15 Nachm.

aus Rothenburg a./D.: 6,30 früh; 10,30 früh; 1,00 Nachm.; 7 Abds.

Beförderungszeit: 1 Stunde 30 Minuten. Personengeld: 6 Sgr. pro Meile.

die W. B. (Wir prophezeien dem Cultusminister, daß auch diesmal wieder der „Liebe Müß' umsonst“ sein wird und der neue Wein sich nicht auf solchen alten Schlauch füllen läßt. Der Versuch, eine wichtige und tief eingreifende Materie bei den widersprechendsten Anschauungen und Auffassungen mit Erfolg zu behandeln, muß nothwendig scheitern. Wir haben des schätzbaren Materials genug und halten es für verfehlt, daß mit Elaboraten, welche den Stempel Mühler-Gulenburg tragen, der Landtag überhäuft werde, dessen Arbeitszeit mit Rücksicht auf die beiden anderen parlamentarischen Körperschaften ohnehin nicht zu reichlich bemessen werden wird.)

— Laut § 33 der Bundes-Gewerbeordnung ist zwar der Betrieb der Gastwirthschaft wie des Bier- und Weinschanks nicht mehr von der Erörterung der Bedürfnisfrage abhängig, dagegen für die Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein und den Kleinhandel mit Spiritus oder Branntwein der Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses, gleicher Weise wie früher, vorbehalten. Es ward nun die Ansicht hier und da verbreitet, daß diese Einschränkung sich nur auf den reinen Branntwein und den reinen Spiritus beziehe, es aber den Inhabern einer Bier- und Weinwirthschaft als solchen freistehe, Liqueure, Cognac, Rum, Bunsch, Orog und ähnliche gemischte Getränke zu verkaufen. Diese Ansicht ist als unrichtig verworfen worden, weil im Sinne des Gesetzes unter Branntwein und Spiritus „alle gebrannten geistigen Flüssigkeiten ohne Unterschied“ zu verstehen sind, mögen sie rein oder in irgend welcher Beimischung verabfolgt werden. Es würden sich also auch Bier- oder Weinwirth durch den Ausschank vorerwähnter Getränke strafbar machen.

— Einzelne Blätter tragen sich mit der Hoffnung auf eine am 3. August zu erlassende Amnestie, welche Preß-, Steuer- und ähnliche Uebertretungen zum Gegenstand haben soll. Auch für die Militäirkreise wäre, dem Vernehmen nach, ein „Pardon“ beabsichtigt, der auch Disciplinarvergehen zu Gute kommen würde.

— Es verdient hervorgehoben zu werden, daß durch die Bestimmung, welche in den einzelnen Staaten jede Strafart ausschließt, welche im Bundesgesetz keinen Platz findet, auch die Prügelstrafe definitiv beseitigt ist, welche in Mecklenburg durch die Verordnung vom 20. December 1865 in polizeilichen Untersuchungsfachen bei „herabgesunkenen Individuen“ neu sanctionirt worden war und welche auch noch in Lübeck nach der Verordnung vom 25. März 1861 durch die Polizei „gegen Vagabunden männlichen Geschlechts und gegen jugendliche Personen, und unter Umständen wegen Schlägereien auch gegen andere Personen, jedoch nicht höher als auf zwölf Schläge,“ erkannt werden konnte.

Änderungen treten nur bei folgenden Posten ein:

- die 1. Personen-Post von Grünberg nach Sorau geht ab 6 Uhr 10 Min. früh,
- die 2. Personen-Post von Grünberg nach Sorau 7 Uhr 10 Min. Abends,
- die 1. Personen-Post von Grünberg nach Glogau geht ab 9 Uhr 5 Min. früh.

Grünberg, den 24. Juni 1870.

Post-Amt.

J. A.

v. Froreich.

Die rühmlichst bekannten
Herrnhuter Siegelacke
sind in allen Nummern, vom ordinairsten Packack bis zum feinsten Kammerlack, vorräthig bei

W. Levysohn
in den drei Bergen.

Dem Andenken
unseres allverehrten Lehrers
Herrn
Rector Adolph Schneider
gewidmet von
seinen ehemaligen dankbaren Schülern.

Grünberg, den 24. Juni 1870.

Hinüber zieh' zu Deines Gottes Frieden,
Für welchen Du gewirkt und geschafft
Mit treuem Fleiß Dein Itebelang hienieden,
Dem Du gewidmet alle Deine Kraft.

Du gehst dorthin, von wannen Du gekommen
Und zahlst der Mutter Erde den Tribut; —
Das stille Grab hat Dich nun aufgenommen,
Wo's nach getha'ner Arbeit sanft sich ruht.

Ja sanft ruh' aus von Deinem schmeren
Amte,
Was treu verwaltet Du fast fünfzig Jahr,
Wozu Dich heil'ger Eifer stets entflammte,
So in der Jugend, wie im Greisenhaar.

Die Schaar der Schüler, die sich eingefunden
An Deinem Grab — wodurch sie Dich noch
ehrt —
Gedenkt mit stillem Danke noch der Stunden,
Wo sie durch Dich und Deinen Mund belehrt.

Ja eine schöne Saat hast Du geborgen
Alhier, die aufstreb't zu des Himmels Licht,
Und die für Dich am Auferstehungsmorgen
Als schönes Zeugniß für Dein Wirken spricht!

Drum schlummre süß! Dein Geist zieh'
ohne Bangen
hinüber zu des Jenseits lichten Höhn,
Wo an des Höchsten Thron Du mög'st
empfangen
Uns, wenn auch wir aus diesem Leben gehn! —

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen des Hundesteuer-Regulativs für die Stadt Grünberg vom 17. Oktober 1866, publicirt in Nr. 101 und 103 des Kreis- und 103 des Wochenblattes de 1866, desgleichen diejenigen der Polizeiverordnungen vom 14. Dezember 1866 und vom 10. Febr. 1867, publicirt in Nr. 4 resp. 13 des Kreis- und Wochenblattes de 1867 werden vielfach außer Acht gelassen.

Es wird deshalb hierdurch auf dieselben von Neuem mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß sowohl die Polizeibeamten, als auch der sogenannte Hundefänger angewiesen sind, für die Befolgung derselben zu sorgen, und daß **Contraventionen gegen die allegerirten Vorschriften mit Strenge werden geahndet werden.**

Grünberg, den 22. Juni 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

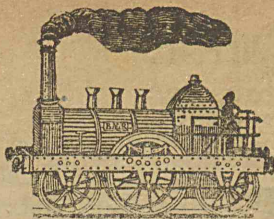
Cement,

frisch, tonnenweise und ausgewogen,
empfiehlt **Gustav Sander.**

Pergamentpapier,

zum luftdichten Verschluss der Fruchtkäusen vorrätzig bei

W. Levysohn.



Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nach Eröffnung der Märktisch-Posener Eisenbahn **eine tägliche Verbindung** zum Transport von Gütern zwischen hier und **Rothenburg** unterhalten werde und ersuche ergebenst, Güter, die über Rothenburg bezogen werden, geneigtest an meine Adresse daselbst zu richten.

J. G. Kluge.

Billigstes illustriertes Familienblatt.

Die Gartenlaube.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige.

Mit der ersten Nummer des dritten Quartals beginnt eine reizende Novelle von Levin Schüding: „Die Thurnschwabe“, während gleichzeitig in den beiden nächsten Nummern die mit allgemeinem Beifall aufgenommene Schmid'sche Erzählung: „Der Bergwirth“ zu Ende geführt wird. Dann wird der Abdruck des Romans: „Aus eigener Kraft“ von W. v. Hillern neben der Schüding'schen Erzählung wieder beginnen und ohne Unterbrechung zum Abschluß gebracht werden.

Außerdem haben unsere alten bewährten und eine Reihe neuer Mitarbeiter uns mit einer Fülle interessanter Beiträge erfreut, deren Inhalt wir aber nicht mehr verrathen, nachdem uns — was bei der zeitraubenden Herstellung der Gartenlaube-Ausgabe so leicht ist — gewisse Leute unsere Ideen und Stoffe wegkapert und in ihrer Weise verwerthet haben. Wir führen al so keine einzelnen Beiträge mehr an, um im Ganzen unsere Freunde dann desto mehr zu überraschen und zu erfreuen.

Die Verlagsbehandlung von Ernst Feil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Grünberg die Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Auction.

Montag den 27. Juni
Vormittag 9 Uhr

werden im Laden des Kaufmann Hoffmann (Getreidemarkt) verschiedene Gegenstände, als: Betten, Wäsche, Frauen- und Herren-Kleider, Möbel, Cigarren, ein goldener Siegelring, mehrere Wand- und Taschenuhren, Lampen, 1 Bank, 2 Kinderstühle, eine Parthie gute Bücher und für fremde Rechnung eine Parthie Stroh Hüte zc. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

A. Helwig,

Auct.-Kommissarius.

Auction.

Montag den 27. Juni Vormittags 10 Uhr werden im Mätzly'schen Hinterhause neben dem Königl. Kreisgerichtsgebäude verschiedene Möbel und Hausgeräthe öffentlich meistbietend versteigert.

Meine Wohnung ist jetzt am **Topfmarkt**, im Hause des Herrn **A. Grempler**, parterre.

Dr. Pusch.

Gutes Stroh zum Heften hat abzulassen **Fleischer Indewig.**

Große Auction!

Mittwoch den 29. Juni
er. und die folgenden Tage
von Vormittag 9 Uhr ab

werde ich auf dem Grundstücke des Kaufmann Prausnitz (Ransitzer Straße) verschiedene Weingefäße, als: Fässer, worunter 4 neue Stückfässer von 40 Ochoft Inhalt, welche gleichzeitig zur Vergährung eingerichtet, zwei Weinpressen, Weinmühlen, Driehse, Weinwannen, ferner eine Parthie altes Zink, eichne Bohlen, eiserne Defen, Prähme, altes Holz zc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

A. Helwig,

Auctions-Kommissarius.

Auction.

Montag den 27. Juni
Vormittag 10 Uhr

werden in der Wohnung des Herrn Kaufmann Blaschlower (Breslauer Straße) gute Möbel, als: Schränke, Kommode, Stühle, Tische zc. öffentlich gegen Baarzahlung verkauft.

Schönes Roggen-Mehl und eine Parthie **Roggen-Kleie** empfiehlt **Bäcker Sommer.**

Krieger-Begräbnisverein.

Zu dem auf **Sonntag den 3ten Juli** auf dem Schießhause stattfindenden

Haupt-Appell, verbunden mit einer Erinnerungsfeier der Schlacht bei Königgrätz, haben sich sämtliche Mitglieder um $\frac{1}{4}$ 3 Uhr auf dem Ressourcenplatz pünktlich einzufinden. Der Vereinsstab.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß die Zündwaarenfabrik **Adolf Pries** dem am 13. Mai c. von einer Versammlung von Arbeitgebern hiesiger Zuchfabrikation und anderen Gewerbetreibenden gefaßtem Beschlusse, betreffend Arbeiter oder Arbeiterinnen, ohne Entlassungsschein bei Vermeidung einer Conventionalstrafe von 5 Thlr. für jeden Fall, nicht anzunehmen, unterm heutigen Tage nachträglich beigetreten ist.

Grünberg, den 23. Juni 1870.

Der Vorstand der Allgemeinen Krankenkasse für Gesellen und Fabrikgehilfen.

40 bis 50 tüchtige Maurergesellen

können gegen ein Tagelohn von $22\frac{1}{2}$ Sgr. bei größeren Bauten sofort noch in Arbeit treten. Beschäftigung andauernd.

G. Reiber,
Maurermeister,
Forst i./L.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt Silberberg Nr. 21 wohne, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren, da ich auch hier bemüht sein werde, dasselbe durch gute Arbeit und reelle Bedienung zu rechtfertigen.

H. Martin, Kleidermacher.

Reiselandkarten

bei

Hugo Söderström.

800 Scheffel Hafer

liegen zum Verkauf bei

Carl Engmann in Eschwerzig.

Glatte und gemusterte Drells, Turntuch, Turncassinet, sowie dergleichen fertige Anzüge empfiehlt billigst **Th. Pilz** am Markt.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Gegründet 1863. Grundkapital $2\frac{2}{3}$ Millionen Thaler.

Nachdem mir obige Gesellschaft eine **Haupt-Agentur** übertragen hat, empfehle ich mich recht angelegentlich zur Aufnahme von **Mobiliar-, Waaren-, Gebäude- und Fabriken-Versicherungen gegen Feuerschaden**. Die Prämien sind niedrig und fest und die Versicherungsbedingungen liberal.

Grünberg i./Schl., Ende Juni 1870.

Hugo Söderström.

Vortheilhafte Einkäufe!

Ich bin in den Stand gesetzt, alle Arten getragene Sachen zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Gleichzeitig empfehle mein wohlaffortirtes **Strohbutlager** einer geneigten Beachtung.

Richard Haak

2 Bezirk Nr. 2 am Markt.

Billigste Zeitung Deutschlands!

Zu dem mit dem 1. Juli d. J. beginnenden neuen Quartale machen wir auf die täglich in großem Formate erscheinende Zeitung:

„Schlesische Tages-Post.“

Organ für Politik, Unterhaltung, Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Erscheint:
Täglich
in großem Format.

aufmerksam. Dieselbe bringt in einem Raume von täglich ca. 1500 Zeilen außer populär geschriebenen Leitartikeln liberaler Richtung eine vollständige Uebersicht aller

Preis vierteljährlich
22 $\frac{1}{2}$ Sgr.
durch die Post bezogen.

politischen Tages-Ereignisse, die verschiedenen parlamentarischen Berichte, leicht verständliche Artikel über die neuere Gesetzgebung und die sociale Frage, naturwissenschaftliche Artikel, interessante Gerichtsszenen und Criminal-Rechtsfälle, Mittheilungen über Theater, Musik und Kunst, kleine pikante vermischte Notizen, Lokal-Nachrichten aus unserer Stadt und Provinz, eine humoristisch-kritische Sonntags-Wanderung, Lotterie-Listen, directe telegraphische Depeschen, telegraphische Cours-Notirungen, Anzeigen u. s. w.

Eine gleich billige Zeitung mit solch vielseitigem Inhalt ist noch niemals dagewesen!

Bestellungen werden zum Preise von $22\frac{1}{2}$ Sgr. pro Vierteljahr bei jeder Postanstalt und in unseren verschiedenen Expeditionen entgegen genommen. Die Expedition. Liegnitz, im Juni 1870.

Von der Sammlung bei der Hochzeit des Herrn Gastwirth Pfeiffer mit Fräulein Severin empfangen wir 3 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., wofür wir bestens danken.
Der Vorstand d. Kinderbeschäftigungs-Anst.

Die Gartenlaube

bringt in Nr. 26 folgende Beiträge: Der Bergwirth. Geschichte aus den bairischen Bergen. Von Herman Schmid. (Fortsetzung.) — Ein Stein-Phänomen. Von A. L. Mit Abbildung: Der Napoleonstein. Nach einer Photographie von August Lind in Gotha — Aus meinen Erinnerungen. Contraste. Von Franz Wallner. — Der Schwedengarten von Oberhütten. Von H. Scheube — Ein Hort des deutschen Volksliedes. Von Gustav Schön. Mit Christian Ludwig Erk's Portrait. Ein Besuch in einer Klosterbräuerei. Mit Abbildung: In einer bairischen Klosterbräuerei. Originalzeichnung von Eduard Grünner. — Blätter und Blüten: Der Herr! — Vad Willungen. — Zur Beachtung. — Zur Ehrengabe für Roderich Benedix.

Stroh verkauft
Th. Pilz, 1. Bez.

Nach Queensland

in Australien

besördern zwischen dem 1. u. 15. Juli Landleute und eine beschränkte Anzahl Handwerker mit Vorschuss der Passage

Louis Knorr & Co.
HAMBURG.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofraths und Professors der Medicin Dr. Harlek gefertigt, haben sich die Stollwerk'schen Brust-Ponbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Lufttröhen-, Kehlkopf- und chronischen Lungencatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orien käuflich.

Tüchtige **Holzschneider** finden sofort Arbeit bei
Zimmermeister **Prüfer.**

Einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Land zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mich hierorts als

Schuhmacher

etabliert habe und stets bemüht sein werde, den mir gestellten Anforderungen nachzukommen und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Carl Blümel,

wohnhaft im grünen Kranz.

Die
Dampf-Holzspunde-Fabrik
von
Klose & Neumann
in **Gleiwitz**

empfiehlt Eichenholzspunde bis zu 2" Durchmesser für 1 Ebr. 25 Sgr. pro 1000 Stück.

Bei Bestellungen mit Muster- und Nachlieferung wird das entstandene Porto vergütigt.

Zum 1. October a. e. ist die in meinem Hause sich befindende Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, sowie Stallung, die auch als Remise benutzt werden kann, zu vermieten.

Jenny Schay.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
Brust- u. Lungenleiden
jeder Art,

wird von den berühmtesten Aerzten als ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Lungen- und Kehlkopf-Krankheiten (Tuberculose, Bronchial-Katarrhe u. s. w.) empfohlen und verordnet. Dr. Weil (Verfasser der diät. Krankenpflege) sagt u. A.:

„Mit der Liebig'schen Steppenmilch habe ich in meiner Praxis sehr günstige Erfolge erzielt, und halte ich es für meine Pflicht, meine Herren Kollegen behufs Anstellung von Versuchen bei Brust- und Lungenleiden auf dieses vorzügliche Präparat aufmerksam zu machen u. s. w. u. s. w.“

Uebereinstimmend mit Dr. Weil sprechen sich auch andere Berliner Aerzte aus.

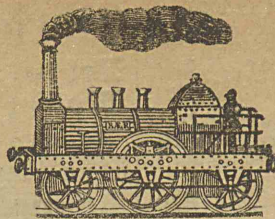
Liebig's Steppenmilch wird ferner verordnet von Geh. Medizinalrath Professor Dr. Mitscherlich, Sanitätsrath Dr. Mankiewicz, Sanitätsrath Dr. Richter, Dr. Broelemann, Dr. Föndt u. s. w. und liegt schon daran die Bürgschaft für den Werth dieses außerordentlichen Heilmittels.

pr. Fl. 15 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Das Präparat trägt, wenn ächt, das Siegel „v. Liebig's General-Depot“.

In Kisten à 4-12 Flaschen zu beziehen durch

Das General-Depot von
Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, **Teltowerstr. 55c.**



Von Montag den 27. Juni c. ab errichte ich einen täglichen Frachtverkehr zwischen hier und **Crossen a. O., Station der Märkisch-Posener Eisenbahn**, mit pünktlicher Auslieferung zu den betr. Gil- und Güterzügen.

Nach hier bestimmte Frachtgüter bitte an meine Adresse: **Otto Erler, Station Crossen a. O., Märk.-Posener Bahn**, zu dirigiren.

Die **Bahntarife** liegen in meinem Comtoir zur gefälligen Einsicht aus, und ertheile jederzeit nähere Auskunft.

Otto Erler, Spediteur.

Der Beobachter an der Spree.

Redacteur: **Wolfgang Bernhardt.**

Man abonniert mit nur 15 Sgr. bei allen Post-Anstalten und Buchhandlungen Deutschlands (in Grünberg bei **W. Levysohn**) auf das dritte Quartal 1870.

Der Beobachter bringt im jetzt bevorstehenden dritten Quartale:

Das Geheimniß der Grisette.

Neuester, Sensation machender Roman von **P. de Rod.**
Einzige autorisirte Ausgabe!

Noch nie überseht!

Unsere Ausgabe dieses noch nie übersehten Wertes ist die einzige autorisirte, so daß wir alle in im Stande sind, der deutschen Lesewelt diese köstliche Erzählung zu bieten. Sie greift hinein in das volle Pariser Leben, sprudelt oft über von Laune, ist auch wohl ein wenig frei geschrieben, aber sie hat einen herrlichen Kern. Wir lernen einsehen, ein wie schwerer Vorwurf und eine wie große Verantwortlichkeit die menschliche Gesellschaft trifft in Bezug auf die arbeitenden Klassen, namentlich des weiblichen Geschlechts. Welche Wahl bleibt diesen Unglücklichen, die sich vom Morgen bis in die Nacht quälend, schlecht bezahlt dem Glende verfallen? Die Wahl zwischen einem tödtenden Glende oder einem unzünftigen Leben, welches durch seine Folgen langsam tödtet. Der berühmte Verfasser schuf hier sein großartigstes, schönstes Werk!

Gratis kann man im Beobachter Heirathsgesuche u. s. w. abdrucken lassen, die Aufbewahrung und Ablieferung eingegangener Adressen erfolgt auch gratis. Er bringt ferner Romane, Berliner Stadtgeschichten u. s. w.

R. Bergmann's Verlag

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: **Louisenstraße 45.** — Bereits über Hundert geheilt.

Für das Comptoir einer hiesigen Weinhandlung wird ein Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulkenntnissen zum 1. October a. e. als Lehrling gesucht. — Näheres in der Expedition des Wochenblattes.

Ein Schaufenster und eine Ladenthür sind billig zu verkaufen bei **A. Daum, Breslauer Straße.**

Eine freundliche Parterrewohnung von 4 Zimmern, Küche u. s. w. ist umzugshalber zum ersten October d. J. zu vermieten **Hospitalstraße Nr. 36.**

Eine Kirchstelle auf dem 1. Chor ist bald zu vermieten von **A. Theile, Markt.**

Ein fast neues Pianoforte steht sofort zu vermieten. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Circa **100,000 Stück** Mauersteine stehen zum Verkauf in meiner Ziegelei. **Holzmann.**

Mittwoch Abends ist von der Niederstraße bis zum Neuthor ein Drillisch-Sack mit Plauen verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung abzugeben bei **Geschwister Wanke.**

In Bezug auf die mir zuge dachte Annonce in voriger Nummer d. Bl. von dem Tuchmacher-Gesellen **Fr. G.**, wäre es besser, wenn er sich dafür ein Quart Branntwein gekauft und mit den Seinigen ein anständiges Frühstück gehalten hätte. **A. Pörsel.**

Ein ordentlicher gewandter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **Otto Erler.**

Sommer-Theater in Grünberg.
 Heute Sonntag den 26. Juni: Die be-
 zähmte Widerspänstige. Lust-
 spiel in 4 Akten. Zum Schluß: Herr
 Kaudel's Gardinenpredigten.
 Neuestes Lustspiel in 1 Akt von H.
 v. Moser.

Montag den 27. Juni: Der Po-
 stillon von Müncheberg. Posse
 mit Gesang in 5 Abtheilungen von Pohl
 Dienstag den 28. Juni: Mathilde.
 Lebensbild in 4 Akten von Benedix.
 Um zahlreichen Besuch bittet
Ed. Zoche.

Heiders Berg.

Sonntag den 26. Juni

**Großes
 Trompeten-Concert,**

ausgeführt vom Trompeter-Corps des
 Posen'schen Ulanen-Regiments Nr. 10.
 Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entree à
 Person 2 1/2 Sgr. **Saucke,**
 Stabstrompeter.

Russischer Kaiser.

Sonntag den 26. Juni

CONCERT.
 Anf. 3 1/2 Uhr. Entree nach Belieben
 Nachher **BALL.**
 Wwe. Ismer. Tröstler.

Sonntag den 26. d. M.

TANZMUSIK
 bei **W. Sentschel.**

Heute Sonntag

**Tanz-Musik.
 Hübner.**

Heute Sonntag

TANZ-MUSIK
 bei **Schulz** in der Kuh.

Oderwald.

Heute Sonntag

Concert und Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
C. Burow.

Dienstag Abend Singstunde bei Engel.
Fürderer.

Fiederkrantz und Männer-Quartett.
 Mittwoch Gesang bei Künzel

Zu dem auf künftigen Donnerstag,
 als den 30. d., stattfindenden

**Lagenschießen,
 Abendbrot und Ball**

erlaubt sich zu zahlreichem Besuch er-
 gebenst einzuladen

J. Mischke in Heinersdorf.
 Zwidelpfl. sind zu hab. Freist. Str. 38.

Gardinen in Mull, Sieb, Gaze und Tüll in allen Breiten,
 neuesten Dessins, **Kleider-Mulls,** gestickte **Gaze-
 Roben, Rips: Piqué, Shirting, Chiffon, Vallis** etc.
Noirée zu Schürzen offerirt in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
 Den Restbestand von **Stroh Hüten** und **Sonnenschirmen**
 wegen gänzlicher Räumung derselben auffallend billig.

Leopold Friedländer, Oberthorstraße 37, Ecke der Schulstr.

Mittwoch den 29. Juni Abends 7 1/2 Uhr
Concert u. Ball.

Freundlichst ladet ein
H. Heider. Tröstler.

Erdbeer- u. Kirschtörtchen
 empfiehlt **Otto Augsburg.**

68r Weißwein à Quart 5 Sgr. bei
 Sam. Gdarth, Niederstraße.

Guter 68r Weißwein à Qu. 5 Sgr.
 bei **G. W. Peschel.**

68r Weißwein à Quart 5 Sgr. fort-
 während beim **Böttcher Pfennig.**

68r Rothwein à Quart 5 Sgr. bei
 Neckeh in der Gartenstraße.

68r Wein à Quart 5 Sgr. verkauft
 Kammacher Kuckas, Silberberg.

68r Wein à Qu. 5 Sgr. bei
 Aug. Schloffer, Freistädter Str.

68r Wein à Quart 5 Sgr. fort-
 während beim Lithograph Schwarz.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
L. Wagner am Lindeberge.

68r Wein in Quarten à 4 1/2 Sgr.
Wilhelm Berndt, Burgstr.

Guter 69r Wein à Quart 4 Sgr. bei
 Pauline Nitschke, Krautstraße Nr. 5.

Apfelwein à Quart 2 1/2 Sgr. bei
 Wwe. Augsburg bei der Post.

Apfelwein à Quart 2 1/2 Sgr.
Holzmann.

Guten Apfelwein à Quart 2 Sgr. 6
 Pf. verkauft **C. Regel.**

Guter Apfelwein à Qu. 2 Sgr. bei
 Wwe. G. Winderlich, Krautstraße.

Weinausschank bei:

Weber C. Andraschek, Burgstr., 68r 6 sg.

Ad. Felsch, Krautstr., 68r 6 sg.

Fleischer Kadach, 68r Rothw. 6 sg.

Sattlermeister Kornakki, 68r 6 sg.

Aug. Krug a. d. Neustadt, 68r 6 sg.

J. Neumann, Niederstr., 68r 6 sg.

Bäcker Obst, Krautstraße, 68r 6 sg.

Pils i. d. Neustadt, 68r 6 sg.

Wwe. Gustav Prüfer, Mühlweg, 68r 6 sg.

Wilhelm Püschel, Lans. Str., 68r 6 sg.

Franz Richter, Lans. Str., 68r 6 sg.

Rosbund, Hospitalstr., 68r Weißwein

und 63r Rothwein 6 sg.

Drechsler Röhrich, Joh.-Str., 68r 6 sg.

W. Schulz vorm. Körner, Krautstr. 68r 6 sg.

Lithograph Schwarz, 68r 6 sg.

R. Warfönke, Neustadt, 68r 6 sg.

Dfenfabr. Werthmann, Berl. Str., 68r 6 sg.

U. Horlich, Schertendorfer Str., 68r 5 sg.

Gottlieb Pflüger a. d. Burg, 68r 5 sg.

**Bestes Roggenmehl,
 Futtermehl und Kleie** billigt bei
G. W. Peschel.

Sirchliche Nachrichten.
 Geborene.

Den 1. Juni: Post-Packetbesteller C. A.
 Schubert eine T., Christiane Martha. — Den
 2. Sirkelschmiedemstr. J. H. D. Burucker eine
 T., Anna Louise Clara. — Den 4. Fleischer-
 meister J. H. A. Blasch eine T., Anna Emilie
 Bertha. — Den 6. Schuhmacherges. J. A.
 Mannigel ein S., Carl Heinrich. — Den 11.
 Zimmerges. N. G. Lange eine T., Anna Ger-
 trud. — Den 13. Bergmann J. W. Busse
 eine T., Anna Louise Bertha. — Weberges. A.
 Latus Zwillingsschöcher, Anna Marie Emilie u.
 Anna Mathilde Ottilie.

Getraute.
 Den 22. Juni: Gastwirth C. W. R. Pfeiffer
 mit Igfr. Anna Pauline Ottilie Severin. —
 Schuhmachermstr. G. T. H. Zubeil mit Igfr.
 Henr. Em. Päch. — Maschinewärter C. H.
 Seiffert mit Igfr. Anna Rosina Vinke. — Den
 23. Tagearbeiter J. F. Schubert in Sawade
 mit Anna Maria Rosina Faustmann. — Schä-
 fer J. W. Laubich in Rühnau mit Igfr. Joh.
 Eleonore Heinrich aus Heinersdorf.

Gestorbene.
 Des Müllerstr. J. A. Gräß in Rawalbau
 Sohn, Johann Friedrich Herrmann, 3 M. 2
 T. (Krämpfe). — Den 19. Des Häusler C.
 H. Brunzel in Krampe Zwillingss., Carl Wilh.,
 2 M. 17 T. (Krämpfe). — Des Tuchmacher-
 ges. A. F. Schaffran Sohn, Friedr. Wilhelm,
 1 J. 3 M. 27 T. (Scrophelkrankheit)

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 23. Juni.		Breslau, 22. Juni.	
Schlei. Pfdbr. à 3 1/2 pCt.:	—	76 1/2 B.	—
" " A. à 4 pCt.:	—	85 1/2 G.	—
" " C. à 4 pCt.:	—	85 1/4 G.	—
" Rüst.-Pfdbr.	—	—	—
" Rentenbr.:	86 1/4 G.	86 1/8 G.	—
Staatsschuldscheine:	80 1/2 G.	80 1/2 G.	—
Freiwillige Anleihe:	99 1/4 G.	—	—
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 101 3/4 G.	—	101 3/4 G.	—
" " à 4 pCt. 83 3/8 G.	—	—	—
" " à 4 1/2 pCt. 93 3/8 G.	—	—	—
Consolid. Anleihe 93 3/8 G.	—	93 3/8 G.	—
Prämienanl. 115 1/8 G.	—	116 1/2 B.	—
Louis'd'or 112 1/4 G.	—	112 G.	—

Marktpreise v. 23. Juni.

Weizen	68—80	sg.	80—92	sg.
Roggen	51—52 1/2	"	57—62	"
Hafer	25—31	"	33—36	"
Spiritus	17—16 11/12	tlr.	16 5/12	tlr. G.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl.	Jülichau, den 20. Juni		Sorau, 17. Juni.	
	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. pr. tbl. sg. pf.
Weizen ..	2 20	— 2 18	— —	— —
Roggen ..	2 2	— 1 29	— 2 5	— —
Gerste ...	— —	— —	— —	— —
Hafer ...	1 8	— 1 6	— 1 5	— —
Erbsen ..	— —	— —	— —	— —
Hirse ...	— —	— —	— —	— —
Kartoffeln	— 19	— 17	— 18	— —
heu, Str.	— —	— —	— —	— —
Stroh, Gr.	— —	— —	— —	— —
Butter, P.	— —	— —	— —	— —

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 51.

Die Bettlerin vom Pont des Arts.

(Fortsetzung)

Die Männer waren ernster geworden und schienen mit großem Interesse zuzuhören; nur der Baron lächelte hin und wieder seltsam, stieß bei dieser oder jener Stelle seinen Nachbar an und flüsterte ihm seine Bemerkungen zu. Jetzt, als Fröben geschlossen hatte, brach er in ein lautes Gelächter aus: „Das heiße ich mir sich gut aus der Affaire ziehen,“ rief er. „Ich habe es ja immer gesagt, mein Freund ist ein Schlaulöff. Seht nur, wie er die Damen zu rühren wußte, der Schelm! Wahrhaftig, meine Frau heult, als habe ihr der Pfarrer die Absolution versagt. Das ist köstlich, auf Ehre! Dichtung und Wahrheit! Ja, das hast Du Deinem Goethe abgelautscht, Dichtung und Wahrheit, es ist ein herrlicher Spaß.“

Fröben fühlte sich durch diese Worte aufs Neue verletzt. „Ich sagte Dir schon,“ sagte er unmutig, „daß ich die Dichtung oder Erdichtung gänzlich bei Seite ließ und nur die Wahrheit sagte; ich hoffe, Du wirst es als solche ansehen.“

„Gott soll mich bewahren,“ lachte der Baron. „Wahrheit! Das Mädchen hast Du Dir unterhalten, Bester, das ist die ganze Geschichte, und aus Deinen Abendbesuchen bei ihr hast Du uns einen kleinen Roman gemacht. Aber gut erzählt, gut erzählt, das lasse ich gelten.“

Der junge Mann erröthete vor Zorn; er sah, wie Josephe ihren Gatten star und ängstlich ansah; er glaubte zu sehen, daß auch sie vielleicht seinen Argwohn theile und schlecht von ihm denke; die Achtung dieser Frau wenigstens wollte er sich durch diese gemeinen Scherze nicht nehmen lassen. „Ich bitte, schweigen wir davon!“ rief er; „ich habe nie in meinem Leben Ursache gehabt, irgend etwas zu bemängeln oder zu entstellen, kann es aber auch nicht dulden, wenn Andere mir dieses Geschäft abnehmen wollen. Ich sage Dir zum letzten Mal, Faldner, daß sich, auf mein Wort, Alles so verhält, wie ich es erzählte.“

„Nun, dann sei es Gott geklagt,“ erwiderte Jener, indem er die Hände zusammenschlug. „Dann hast Du aus lauter übertriebenem Eidsinn und theoretischer Zartheit ein paar hundert Franken an ein listiges Freudenmädchen weggeworfen, das Dich durch ein gewöhnliches Hüstörchen von Glend und kranker Mutter köderte; hast nichts davon gehabt als einen armseligen Kuß! Armer Teufel! In Paris sich von einer Meze so zum Narren halten zu lassen!“

Noch mehr als die vorige Beschuldigung reizte den jungen Mann dieses spöttische Mitleid und das Gelächter der Gesellschaft auf, die auf seine Kosten den schlechten Witz des Barons applaudirte; er wollte eben, aufs Tiefste gekränkt, die Gesellschaft verlassen, als ein sonderbarer, schrecklicher Anblick ihn zurückhielt. Josephe war, bleich wie eine Leiche, langsam aufgestanden; sie schien ihrem Gatten etwas erwidern zu wollen; aber in demselben Moment sank sie ohnmächtig wie todt zusammen. Bestürzt sprang man auf, Alles rannte durch einander, die Frauen richteten die Ohnmächtige auf, die Männer fragten sich verwirrt, wie dies denn so plötzlich gekommen sei; Fröben hatte der Schrecken beinahe selbst ohnmächtig gemacht, und der Baron murmelte Flüche über die zarten Nerven der Weiber, schalt auf die grenzenlose Decenz, auf die ängstliche Beobachtung des Anstandes, wovon man ohnmächtig werde, suchte bald die Gesellschaft zu beruhigen, bald rannte er wieder zu seiner Frau; Alles sprach, rieth, schrie zusammen, und Keiner hörte, Keiner verstand den Andern.

Josephe kam nach einigen Minuten wieder zu sich; sie verlangte nach ihrem Zimmer; man brachte sie dahin, und die Mädchen und Frauen drängten sich neugierig und geschäftig nach; sie gaben hunderterlei Mittel an, die wider die Ohnmacht zu

gebrauchen, sie erzählten, wie ihnen da und dort dasselbe begegnet, sie wurden darüber einig, daß die große Anstrengung der Frau von Faldner, die vielen Sorgen und Geschäfte an diesem Tage diesen Zufall nothwendig haben herbeiführen müssen, und die Sorge, der Baron möchte sich vielleicht blamiren, da er ohnedies schon recht unanständig gewesen, habe die Sache noch beschleunigt.

Der Baron suchte indessen unter den Männern die vorige Ordnung wieder herzustellen. Er ließ fleißig einschenken, trank Diesem oder Jenem tapfer zu und suchte sich und seine Gäste mit allerlei Trostgründen zu beruhigen. „Es kommt von nichts,“ rief er, „als von dem Unwesen der neuern Zeit; jede Frau von Stande hat heutzutage wirklich schwache Nerven, und wenn sie die nicht hat, so gilt sie nicht für vornehm; Ohnmächtigwerden gehört zum guten Ton; der Teufel hat diese verrückten Einrichtungen erfunden. Und auch daher kommt es, daß man nichts mehr beim rechten Namen nennen darf. Alles soll so überaus zart, decent, fein, manierlich gegeben, daß man darüber aus der Haut fahren möchte. Da hat sie sich jetzt alterirt, daß ich einigen Scherz riskirte, was doch die Würze der Gesellschaft ist, daß ich über dergleichen zarte, feingefühlliche Geschichten nicht außer mir kam vor Nübrung und Schmerz und mir einige praktische Konjekturen erlaubte. Was da! Unter Freunden muß dergleichen erlaubt sein! Und ich hätte Dich für gescheiter gehalten, Freund Fröben, als daß Du nur dergleichen übelnehmen könntest.“

Aber der, an den der Baron den letzten Theil seiner Rede richtete, war längst nicht mehr unter den Gästen; Fröben war auf sein Zimmer gegangen im Unmuth, im Groll auf sich und die Welt. Noch konnte er sich diesen sonderbaren Auftritt nicht ganz enträthseln; seine Seele, halb noch aufgeregt von dem Zorn über die Nothheit des Freundes, halb ergriffen von dem Schrecken über den Unfall der Freundin, war noch zu voll, zu stürmisch bewegt, um ruhigeren Gedanken und der Ueberlegung Raum zu geben. „Wird auch sie mir nicht glauben,“ sprach er kummervoll zu sich, „wird auch sie den schönen Worten ihres Gatten mehr Gewicht geben als der einfachen ungeschmückten Wahrheit, die ich erzählte? Was bedeuteten jene seltsamen Blicke, womit sie mich während meiner Erzählung zuweilen ansah? Wie konnte sie diese Begebenheit so tief ergreifen, daß sie erbleichte, zitterte? Sollte es denn wirklich wahr sein, daß sie mir gut ist, daß sie innigen Antheil an mir nimmt, daß sie verletzt wurde von dem Hohne des Freundes, der mich so tief in ihren Augen herabsetzen mußte? Und was wollte sie denn, als sie aufstand, als sie sprechen wollte? Wollte sie den unschicklichen Reden Faldner's Einhalt thun, oder wollte sie mich sogar verteidigen?“

Er war unter diesen Worten heftig im Zimmer auf- und abgegangen; sein Blick fiel jetzt auf die Rolle, die jenes Bild enthielt; er rollte es auf, er sah es bitter lächelnd an. „Und wie konnte ich mich auch von einem Gefühl der Beschämung hinreißen lassen, mein Herz Menschen aufzuschließen, die es doch nicht verstehen, von Dingen zu reden, die solch überaus vornehmen Leuten so fremd sind; das Schlechte, das Gemeine ist ihnen ja lieber, scheint ihnen natürlicher als das Außerordentliche; wie konnte ich von Deinen lieben Wangen, von Deinen süßen Lippen zu diesen Wuppen sprechen? O Du armes, armes Kind! Wie viel edler bist Du in Deinem Glend als diese Fuchsjäger und ihr Gelächter, die wahren Jammer und verhäumte Armuth nur vom Hörensagen kennen und jede Tugend, die sich über das Gemeine erhebt, als Märchen verachten! Wo Du jetzt sein magst? Und ob Du des Freundes noch gedenkst und jener Abende, die ihn so glücklich machten!“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Dankbar.

Es pfllegt ein Mensch, der eine Blume zieht,
Von ihr zu sagen, daß sie dankbar blüht,
Wenn sie mit vollen, lange wahr'nden Blüten
Geringe Pflege reich sucht zu vergüten.

So hält der Mensch es, wenn er Dank verlangt:
Wer Kupfer ihm mit Gold vergilt — der dankt.
Näh'm er's halb so genau im Geben,
Wieviel wohl müßt' er thun, dankbar zu leben!

J. Trojan.

— (Eine Windmühle mobil gemacht) In Amerika hat man es so weit gebracht, Häuser und sogar Paläste von der Stelle zu bewegen, ohne daß ihnen ein Schaden geschieht und während die Bewohner in aller Gemüthsruhe beim Frühstück oder Mittagstisch sitzen. Unseres Wissens hat in Europa das erste Beispiel eines ähnlichen Unternehmens sich in Westacre, Grafschaft Norfolk, ereignet, von wo aus eine hölzerne Windmühle von ungeheurem Gewichte 16 englische (oder drei deutsche) Meilen fortbewegt wurde. Der Proceß war jedoch von dem amerikanischen verschieden, indem die Mühle auf Rädern stand und durch eine ungeheure Dampfmaschine fortgezogen wurde.

— Die „Ostbahn“ theilt nachstehenden Ukas mit, der dem Schneidermeister X. in U. vom l. Landrath in Schweg an der Weichsel zugegangen ist: „Nachdem Sie unterm 22. Mai c. nochmals erklärt haben, das Amt eines Gemeindevorschalters daselbst nicht annehmen zu wollen, mache ich Ihnen bemerklich, daß Sie als Mitglied der Gemeinde zur Uebernahme eines derartigen Communalamtes verpflichtet sind und hierzu event. gezwungen werden müßten. Ich fordere Sie auf, Sich binnen spätestens drei Tagen zur Uebernahme des qu. Amtes zu melden zur Vermeidung einer Executionsstrafe von drei Tagen Gefängniß, die im Weigerungsfalle sofort vollstreckt und bei fortgesetzter Weigerung wiederholt werden würde. Der Landrath.“ (!)

— Als Franklin zum letzten Male in England war, hatte er einen Negeresclaven mitgebracht, dem in Großbritannien Alles höchlich auffiel. Einst fragte ihn Franklin, was er von England denke. — „Alles arbeitet in diesem Lande,“ sagte der Neger, „Wasser arbeitet, Wind arbeitet, Feuer arbeitet, Rauch arbeitet, Hand arbeitet, Ochsen arbeitet, Esel arbeitet, Pferd arbeitet, Mann arbeitet und Frau arbeitet, Alles arbeitet, nur Schwein nicht; Schwein ißt, trinkt, schläft, thut den ganzen Tag nichts, Schwein ist der einzige Gentleman in England.“

— Ein 33jähriger Mann hat zum Ofter-Termine am Potsdamer Gymnasium das Abiturienten-Examen gemacht, Theophil Deterck. Derselbe hat die moderne Forst-Carriere gemacht, 1866 sich ausgezeichnet, wurde decorirt und dergleichen. Sein einziger Wunsch war, seiner Familie (er ist nämlich verheirathet und Vater mehrerer Kinder) eine bessere Existenz zu begründen, und glaubte er dieses Ziel nur in der Ergreifung der höheren Forstcarriere finden zu können. Mit einem wahrhaft bewunderungswerthen Fleiße suchte er sich die ihm fast ganz fehlenden Schulkenntnisse privatim anzueignen und brachte es durch seltene Energie des Willens dahin, daß er im October v. J. in die Prima des Gymnasiums aufgenommen werden konnte. Hier saß nun der bärtige decorirte Mann auf der Schulbank, um als Schüler mit den Schülern, die, wo möglich seine Söhne hätten sein können, zu lernen. Das schriftliche Examen hatte er so brillant bestanden, daß er nebst zwei 17jährigen Schülern von dem mündlichen Examen entbunden werden konnte. Gegenwärtig studirt er nun auf der Forstakademie.

— In der Ortschaft Tirschtiegel im Posenischen hatte ein wohlhabender Handelsmann einen armen Concipienten um 10 Thlr. verklagt. Dem letzteren wurden zwei Ziegen abgepfändet und dieselben einem Dritten in Kost und Verwahrung

gegeben. Nach 1 Jahr und 10 Monaten entschied das Gericht zweiter Instanz den Proceß zu Gunsten des Concipienten. Der Kläger hatte die Gerichtskosten zu tragen und außerdem 203 Thlr. für die Futterkosten der Ziegen zu zahlen.

Ulm, 23. Mai. Ein Drama der effectvollsten Art spielte sich heute Nacht in und außer den Mauern der hiesigen Militärstrafanstalt ab. Der Militärsträfling Bier, der den ganzen vorigen Sommer über im Genre des bairischen Hiesel's gearbeitet, bis es endlich gelang, ihn zu verhaften, machte heute Nacht einen Fluchtversuch. In Gemeinschaft mit einem anderen Sträfling war er mit Hilfe eines hakenförmigen Eisens in das Zimmer der beiden Aufseher eingedrungen; hier zogen sie die Uniformen derselben an und schnallten deren Säbel um. Bier konnte es sich überdies nicht versagen, ein scharf geladenes Gewehr umzuhängen. Dies war sein Verderben. Ohne von den Posten unten bemerkt zu werden, ließen die beiden ein Seil vom Hause herab, und Bier machte sich an demselben voraus auf den Weg zur Freiheit. Er mochte etwa bis zur Hälfte herabgelangt sein, als sich das Gewehr — wahrscheinlich durch Hängenbleiben am Seil — entlud, ohne daß ihn übrigens der Schuß getroffen hatte. Dagegen scheint ihn derselbe dennoch aus der Contenance gebracht zu haben; er ließ das Seil los und stürzte ein Stock hoch herunter. Auf dem harten steinigen Boden verletzte er sich so stark, daß er Morgens im Spital an den Folgen der Gehirnerschütterung starb. Bei der sofort vorgenommenen Durchsichtung des Gebäudes wurde der Gefährte Bier's im Schornstein, wohin er sich zurückgezogen hatte, und sechs weitere Sträflinge im Abtritt versteckt aufgefunden.

Literarisches.

Aus der „Coburger Zeitung“ 1870, Nr. 92:

„Hätten wir Alle einen Glauben
„Gott und Gerechtigkeit vor Augen,
„Ein Gewicht, Maß, Münz und Geld,
„Dann stünde es besser in der Welt.“

Landgraf Philipp von Hessen, † 1567.

Bekanntlich tritt mit dem Beginne des Jahres 1872 die neue Maaß- und Gewichtsordnung von 17. August 1868 für den ganzen norddeutschen Bund in Kraft. Da diese Zeit nicht mehr fern und die Anwendung der neuen Maaße und Gewichte auch schon in den Jahren 1870 bis 1872 gestattet ist, ist es für Jedermann eine unabweisbare Nothwendigkeit, sich möglichst bald mit dem Meter und den von ihm abgeleiteten Flächen-, Körper- und Hohlmaaßen bekannt zu machen. Wir empfehlen zu diesem Zweck nicht eine der in letzter Zeit zahllos erschienenen Reduktionstabellen, sondern eine jüngst aus der Buchhandlung von Moriz Schauenburg in Paderborn hervorgegangene Wandtafel, die den Titel „Metrisches Maaß und Gewicht“ trägt und in unseren Buchhandlungen zu dem niedrigen Preis von 3 Sg. zu haben ist. Für den Werth und das Bedürfnis der Tabelle spricht der Umstand schon, daß 14 Tage nach dem Erscheinen bereits eine zweite Auflage nothwendig wurde. Die Tabelle enthält in übersichtlicher Darstellung das metrische Maaß nach seiner Eintheilung und Vervielfachung und seine Verwendung zum Ausmessen der Flächen-, Körper- und Hohlräume und außerdem das neue Gewicht. Der große Vorzug der Tabelle liegt darin, daß sie in naturgetreuer Abbildung die Originalgröße der in Zukunft zu gebrauchenden Maaße darstellt. Während in den Reduktionstabellen es die todte Zahl bloß ist, die uns einen Begriff des neuen Maaßes verschaffen soll, ist es hier das lebendige Bild, das zu uns spricht. Wir empfehlen Jedem, der sich einen gründlichen Einblick in die neuen Verhältnisse verschaffen will, sich diese Tabelle anzuschaffen und sie, nachdem sie vom Buchbinder auf Pappe aufgezogen worden ist, über dem Schreibtisch oder im Verkaufszettel u. s. w. so aufzuhängen, daß er sie immer vor Augen hat. Bk.